

ROSTOCK



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



Von Susanne Gidzinski
 Susanne.Gidzinski@ostsee-zeitung.de

Jede Woche ein Mini-Silvester

Und schon wieder ist ein Montag angebrochen. Für viele Menschen ist das ein Graus. Schließlich bedeutet dies, dass das wohlthuende Wochenende nun endgültig verstrichen ist und der Alltagsstress beginnt. Doch wie wäre es einmal mit einem kleinen Perspektivwechsel? Statt den ersten Wochentag zu verfluchen, könnten wir ihn auch als Chance sehen. Quasi wie eine Art Mini-Silvester, das uns die Möglichkeit für einen kleinen Neuanfang bietet. Eine Gelegenheit, die Vergangenheit hinter uns zu lassen und neue Pläne zu schmieden. Wieso immer nur den Jahreswechsel als Impuls nehmen, unser Leben so zu gestalten, wie wir uns es wünschen? Zumal Statistiken ergeben haben, dass Neujahrsvorsätze bei den meisten Menschen lediglich zwischen einem Tag bis hin zu einem Monat halten. Da sehen die Erfolgchancen für eine Woche doch deutlich besser aus. Sieben Tage, in denen wir alles schaffen können, was wir uns vornehmen. Und alles beginnt mit dem Montag. In diesem Sinne: Happy new week!

GESICHT DES TAGES



Ganz spontan ist **Fiona Petasch** von Schwerin nach Rostock gekommen, um ihre Freunde zu besuchen. Die 18-Jährige, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr als Veranstaltungskoordinatorin absolviert, hat sich sogar extra

Urlaub dafür genommen. Das FSJ bei den Festspielen MV bereitet ihr bisher viel Spaß. Das Team und die viele Verantwortung, die sie schon tragen darf, gefallen ihr ebenfalls. Sie findet es nur schade, dass gerade so wenig stattfinden kann. Auch dass in ihrer Heimatstadt im Moment sehr wenig los ist, beklagt sie. „Alles schläft gerade irgendwie ein. Es ist echt schade.“ Daher musste sie einfach mal raus aus dem Trott. Die Entscheidung, ihre Freunde in Rostock zu besuchen, fiel ihr daher nicht schwer. Die Möglichkeit, Sachen zu erleben und neue Menschen kennenzulernen, ist es, was sie bei ihren regelmäßigen Besuchen in Rostock reizt. „Rostock ist so lebendig“, schwärmt Fiona Petasch.

LOKALES WETTER



SUNNE & MOND
 auf: 08:27 unter: 16:11
 auf: 11:55 unter: 00:52

MORGEN
 wolzig 2°

Von Silo bis „Ocean’s End“: Neue Büros und Restaurants im Stadthafen

Die Baracke des Hafenmeisters soll Neubauten weichen. Der Getreidespeicher wird dieses Jahr bezugsfertig.

Von Katrin Zimmer

Stadtmitte. Flaniermeile mit Restaurants, Arbeitsplätze in Einsalage und dazwischen ganz viel Grün: Der Rostocker Stadthafen wird sich verändern – und das nicht erst zur Bundesgartenschau 2025 (Buga). Das neueste Projekt an der Kaikante trägt den schillernden Namen „Ocean’s End“. Dahinter verbirgt sich ein Komplex aus Bürogebäuden und Restaurant. Dieser soll zwischen dem Hafenrestaurant Borwin und dem Italiener Bella Vista entstehen. Dafür wird die alte Baracke abgerissen, die dort noch steht.

Sechs Millionen Euro will der Investor in die beiden dreistöckigen Gebäude am Ocean’s End stecken. Unterkommen sollen darin auch das neue Büro des Hafenmeisters, eine Bar und ein Eventraum. Das erklärte Christian Klein von Ocean Architects in dieser Woche dem Bauausschuss der Rostocker Bürgerschaft.

Die Entwürfe kamen jedoch nicht bei allen Mitgliedern gut an. „Ich finde die Auswahl der hellen Klinker nicht gut. Die passen nicht zum Lokschuppen, nicht zu den Silos, nicht zu Rostock“, monierte Torsten Schulz (UFR). Andere hingegen lobten den frischen Wind, der mit der Optik in den Hafen gebracht werden soll und dass laut Bauantrag kaum Parkplätze geplant sind.

„Das Kempowski-Ufer ist ein sensibler Ort und wird Teil der Buga. Deshalb war es das Ziel, zu vermeiden, dass vor dem Gebäude mehr als drei Stellplätze ent-



Die Baracke am Rostocker Stadthafen muss neuen Gebäuden weichen. Im „Ocean’s End“ werden Büros und Gastronomie unterkommen.

Das Silo 1 im Rostocker Stadthafen soll zu Büros und einem Restaurant umgebaut werden.

stehen“, sagte Bauamtsleiterin Ines Gründel. Der motorisierte Verkehr werde weitestgehend aus dem Gebiet herausgehalten – unter anderem indem Mitarbeiter Tickets für den öffentlichen Personennahverkehr erhalten, wie Architekt Klein sagte.

Sorge bereitete Ausschussmitglied Erhard Sauter (SPD) allerdings die Frage, wie der Neubau an der Kaikante gegen Hochwasser geschützt werden wird. Zuletzt waren Pläne bekannt geworden, die eine 1,50 Meter hohe „hässliche Mauer“ zeigen, die den Stadthafen durchzieht.

Die will das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg (Stalu MM) nach derzeitigem Stand durch den kompletten Stadthafen ziehen, um ihn vor Hochwasser zu schützen. Anlieger liefern Sturm, ansässige Gastronomen fürchten um ihr Geschäft und fordern eine ästhetische Lösung von der Stadt.



Wir befinden uns noch in Gesprächen mit dem Land. Es ist noch nichts entschieden.

Ralph Müller Rostocks Chefplaner

Beschwichtigungsversuche von Chefstadtplaner Ralph Müller folgten auf der Sitzung des Bauausschusses in dieser Woche. „Wir befinden uns noch in Gesprächen mit dem Land. Es ist generell noch nichts entschieden“, sagte Müller und dass er Ende Januar die neue Lösung präsentieren könne.

Den Bauantrag für Büros und Restaurants in Ocean’s End beschieden die Mitglieder des Ausschusses letztlich positiv. Und auch ein Stück weiter östlich soll sich das Kempowski-Ufer verän-

dern. Dort will der Windanlagenhersteller Eno Energy das historische Silo 1 sanieren und wieder mit Leben füllen. Auf rund 2200 Quadratmetern sollen Büros entstehen, dazu kommen 160 Quadratmeter für Geschäfte und 350 Quadratmeter für ein Restaurant. So steht es im Exposé. Noch im ersten Quartal 2022 soll der Startschuss zum Umbau fallen, sagt Marcus Hanke, Vermögensverwalter der Norddeutschen Energie AG (NEAG) mit Sitz in Hamburg. Die kümmert sich im Auftrag des Bauherren

um das Projekt, für das sogar eine eigene Website erstellt wurde.

Fertig saniert und bereit zum Einzug soll das Silo 1 planmäßig Ende des Jahres sein. Wer die Büros darin bezieht und wer das Restaurant betreiben wird, will Hanke aber noch nicht verraten. Nur so viel: „Wir stehen in Kontakt mit zwei interessanten Hauptmietern und befinden uns kurz vor dem Vertragsabschluss mit unseren Partnern.“

Für den Umbau des Silo 1 musste der Bauherr laut Hanke jede Menge Vorgaben erfüllen. Der alte Getreidespeicher steht nah an der Kaikante auf schwierigem Grund und die gesamte Silohalbinsel unter Denkmalschutz. „Wir mussten viele Hürden nehmen, haben aber einen guten Weg gefunden, um das traditionelle Außenbild zu erhalten“, so Hanke. Das sei auch dem Bauherrn Karsten Porm wichtig gewesen.

Auto rast in Warnemünder Düne

Ein Autofahrer (58) verlor in der Rechtskurve am Hotel Neptun die Kontrolle über sein Fahrzeug. Zum Glück befand sich in dem Moment niemand in dem Bereich. Der Mann wurde allerdings schwer verletzt.

Von Stefan Tretropp

Warnemünde. Zu einem spektakulären Verkehrsunfall ist es am Sonntagvormittag im Ostseebad Warnemünde gekommen. Ein Autofahrer verlor beim Hotel Neptun die Kontrolle über seinen Pkw, schleuderte über die Promenade und landete schließlich in den Dünen. Der 58-Jährige verletzte sich dabei laut Polizeiangaben schwer.

Zu dem Unglück war es gegen 10.45 Uhr gekommen. Der 58-Jährige am Steuer seines VW Golf war in der Kurhausstraße in Richtung der Seestraße unterwegs. Offenbar aus gesundheitlichen Gründen verlor der Mann die Gewalt über seinen Wagen und raste in der Rechtskurve am Kurhaus weiter geradeaus.

Er überfuhr zunächst mehrere Metallbügel für Fahrräder. An diesen wurde das Fahrzeug in die Luft katapultiert und flog mehrere Meter weit über die Promenade. Auf Höhe einer Parkbank, auf der zum Unglückszeitpunkt gerade niemand saß, landete das Fahrzeug in den Dünen. Mehrere Zeugen



Das Auto landete in der Düne im Bereich Kurhaus und Hotel Neptun. Der Fahrer musste von den Rettungskräften befreit werden.



Der Autofahrer überfuhr mehrere Metallbügel, bevor sein Fahrzeug in die Luft geschleudert wurde.

wählten umgehend den Notruf. Kurz darauf trafen mehrere Streifenwagen der Polizei, der Rettungsdienst und die Feuerwehr mit einigen Einsatzfahrzeugen in Warnemünde ein. Der 58-Jährige befand sich noch im

Wageninneren und musste von Helfern herausgeholt werden. Er erlitt nach ersten Erkenntnissen schwere Verletzungen. Die Unfallstelle musste weiträumig abgesperrt werden. Zahlreiche Trümmerteile lagen auf der Pro-

menade und in den Dünen verstreut.

Die Polizisten sahen sich vielen Schaulustigen gegenüber, denen sie das Fotografieren verbieten mussten. Die Seestraße in Warnemünde blieb zeitweise

gesperrt, auch die Kriminalpolizei ermittelte am Unfallort. Die Ermittlungen stehen allerdings erst am Anfang. Die Beamten gehen derzeit davon aus, dass der Mann am Steuer möglicherweise einen Krampfanfall erlitt. Er selbst konnte sich vor der Abfahrt ins Krankenhaus dazu nicht mehr äußern. Der VW Golf wurde anschließend von einem Abschleppfahrzeug aus den Dünen geborgen. Nur dem Zufall ist es wohl zu verdanken, dass keine anderen Personen verletzt wurden. Zum Unfallzeitpunkt war die Promenade in diesem Bereich gerade weniger frequentiert.



Dobi-Döner
 Junge Leute treffen sich nachts am Doberaner Platz. Seite 11